

fach zur Krönung einer Kaiserin kam. Ganz offensichtlich handelte es sich dabei nämlich nicht um einen konstitutiven Akt wie bei der Krönung des Kaisers, sondern um einen nachgeordneten Vorgang. Weder war die Krönung der kaiserlichen Gemahlin ein zwingender Bestandteil der Kaiserkrönung noch führte ihre Krönung zur Begründung eigener Herrschaft.

Die Kaiserkrönung Karls des Großen am Weihnachtstag des Jahres 800 bietet für unsere Betrachtung keinen Anhaltspunkt, denn Karls Gemahlin Liudgard war im Juni des Jahres 800 verstorben⁶. Als jedoch Ludwig der Fromme im Jahr 813 zum ersten Mal die Kaiserkrone empfing, war er bereits fast 20 Jahre mit Irmingard verheiratet. Trotzdem wurde sie in die Zeremonie in der Aachener Pfalzkapelle nicht einbezogen. Erst als drei Jahre später Papst Stephan IV. im Frankenreich erschien, empfing auch Irmingard die Kaiserkrone⁷. Was mag den Papst zu diesem Schritt bewogen haben? War es der Respekt vor der angetrauten Gemahlin des regierenden und der Mutter des zukünftigen Kaisers? Oder erfolgte die Krönung von 816 nach dem Vorbild von 754, als Papst Stephan II. die Familie Pippins des Jüngeren, darunter wohl auch dessen Frau Bertrada, gesalbt und damit die Königsherrschaft der karolingischen Dynastie zumindest zeremoniell aufgewertet hatte⁸? Oder war der Papst gar nicht der *Spiritus rector*

6) Vgl. BM², Nr. 355a.

7) Vgl. Thegan, *Gesta Hludowici imperatoris* c. 17, hg. und übersetzt von Ernst TREMP (MGH SS rer. Germ. 64, 1995) S. 198 Z. 10f.: *Et Irmingardam reginam appellavit augustam, et posuit coronam auream super caput eius*; Ermoldus Nigellus, *Carmen in honorem Hludowici christianissimi Caesaris Augusti*; *Ad Pippinum regem I, II* / Ermold le Noir, *Poème sur Louis le Pieux et épîtres au roi Pépin* v. 1101-1107, hg. von Edmond FARAL (Les classiques de l'histoire de France au moyen âge 14, 1932) S. 86: *Tum videt induperatricem [!] sociamque jugalem / Irmingart, prorsus suscipit atque tenet; / Perspiciensque diu, capiti dat mox decus almo, / Et benedixit: „Ave, femina amata Deo! / Sit tibi vita, salus longos distenta per annos; / Conjugis observes semper amata thorum!“*.

8) Die Quellenlage für eine Salbung Bertradas im Jahr 754 durch den Papst ist problematisch. In der *Clausula de unctione Pippini regis*, hg. von Alain J. STOCLET, La „*Clausula de unctione Pippini regis*“: mises au point et nouvelles hypothèses, *Francia* 8 (1980) S. 1-42, hier S. 3 Z. 16-20 bedient sich der Autor in bezug auf Bertrada nur des Wortes *benedicere*, während er bei der Salbung Pippins zusammen mit seinen Söhnen eindeutig von *ungere* und *benedicere* spricht. Deswegen geht Paul KRULL, *Die Salbung und Krönung der deutschen Königinnen und Kaiserinnen im Mittelalter* (1911) S. 6f. eher von einem Segen für die Königin als von einer Salbung aus. Wie Krull betont auch Carlrichard BRÜHL, *Fränkischer Krönungsbrauch und das Problem der „Festkrönungen“*, *HZ* 194 (1962) S. 265-